Vom Corona-Shutdown zur Blended University?

ExpertInnenbefragung Digitales Sommersemester 2020 (EDiS)

Funda Seyfeli, Laura Elsner, Dr. Klaus Wannemacher
HIS-HE | Hochschulmanagement
in Kooperation mit dem Hochschulforum Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Aufnahme: Pexels (Pixabay License)

Inhaltsverzeichnis

- 1. Hintergrund, Zielsetzung und Methodik
  - Hintergrund und Zielsetzung
  - Methodik: Multiperspektivische ExpertInnenbefragung
- 2. Einordnung im Forschungsfeld
- 3. Befunde der synchronen und asynchronen Erhebung
  - Ergebnisse des Stimmungs- und Motivationsbarometers (Schritt I)
  - Ergebnisse der Retrospektive (Schritt II)
  - Ergebnisse der Themenkomplexe (Schritt III)
- 4. Resümee eines Sommersemesters
- 5. Handlungsempfehlungen und Ausblick

1. Hintergrund und Zielsetzung der ExpertInnenbefragung

Hintergrund

- Gänzlich neue Situation durch Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf Studium und Lehre
- Notwendigkeit, Lehrveranstaltungen unmittelbar in virtuelle Lehr-/ Lernumgebungen zu überführen und auf digitalisierte Lehre umzustellen, stellte Studierende, Lehrende, Supporteinrichtungen vor große Herausforderungen.
- vereinzelte (inter-)nationale Überblicksstudien und interne Hochschul-Erhebungen

***Ziele der* BMBF-finanzierten ExpertInnenbefragung Digitales Sommersemester**

- differenziertes Bild der Reaktionen einzelner Statusgruppen an den Hochschulen auf diese Ausnahmesituation
- mittelfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Studium und Lehre besser nachvollziehen können

1. Methodik: Multiperspektivische ExpertInnenbefragung

Einbeziehung mehrerer Akteursgruppen

Rekrutierung der ExpertInnen: bundesweit verteilter Personenkreis aus dem Netzwerk des Hochschulforums Digitalisierung (HFD)

Erhebungsinstrument: iterativ einsetz- und anpassbares Erhebungsinstrument in vier Einzelschritten

Tools: Nutzung mehrerer Online-Befragungskanäle (asynchron, synchron)

Zeitraum: Qualitative Befragung zwischen 1. Juni und 12. August 2020

1. Methodik: Multiperspektivische Befragung von ExpertInnen

Rekrutierung der ExpertInnen

Asynchrone Befragung

- **Lehrende:** Hochschulrektorenkonferenz, Deutsche Hochschulverband, Hochschullehrerbund Deutschlands, Verband Hochschule und Wissenschaft (vhw), Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zahlreiche Fachgesellschaften
- **Mitarbeitende Zentraler Einrichtungen:** ZKI, DINI, Fachgesellschaften wie GMW, GfHf, DeGEval, dghd, DGWF, Informationsportale zur Unterstützung der Hochschullehre wie e-teaching.org und die E-Learning-Supporteinrichtungen einzelner Hochschulen
- **Studierende:** u. a. fzs, Landesstudierendenvertretungen und Landes-ASten-Konferenzen, Bundesfachschaftentagungen, Bundesverbände der politischen Hochschulgruppen

Synchrone Befragung

- **Lehrende/Mitarbeitende Zentraler Einrichtungen:** Beteiligte an verschiedenen Organen und Angeboten des HFD (HFD-Kernteam, HFDcert, Community Working Groups, Summer School, Kaffeepause)
- **Studierende:** Mitglieder der „Studentischen Zukunfts-AG zur Hochschulbildung im digitalen Zeitalter“ des HFD (DigitalChangeMaker) der Jahrg. 2018/19 und 2019/20, weitere Teilnehmende der DCM-Initiative

EDiS-Forschungsfragen

Institutionelle Rahmenbedingungen und Handlungsansätze

- F 1.1: Welche **Auswirkungen** hat die Corona-Pandemie **auf den Studien- bzw. Lehralltag** im Sommersemester 2020? Mit welchen Herausforderungen und Chancen werden die ExpertInnen konfrontiert?
- F 1.2: Welche **Auswirkungen** der Corona-Pandemie lassen sich **auf den Studienerfolg** und das Risiko eines Studienabbruchs erkennen?
- F 1.3: Mit welchen **Lösungsansätzen** begegnen die Hochschulen und befragten Statusgruppen den pandemiebedingten Herausforderungen des Sommersemesters 2020?

Chancen und Herausforderungen für die Hochschulentwicklung

- F 2.1: Wie wird die (medien-)didaktische Angemessenheit der digitalen Umstellung der Lehre (einschließlich Supportprozesse) durch **Maßnahmen der Qualitätssicherung** evaluiert? Wie wird eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre unterstützt?

EDiS-Forschungsfragen

- F 2.2: Wie tragen Hochschulen Sorge, dass die **Ad hoc-Digitalisierung**, die im Sommersemester 2020 in Reaktion auf die Corona-Pandemie erfolgt („mandatory remote teaching“), **in eine systematische, didaktisch untermauerte Entwicklung** und Begleitung **von Online-Lehrveranstaltungen** und -Lernpraktiken **überführt** werden kann?

Hochschulpolitische Handlungsbedarfe

- F 3.1: Welche konkreten **Handlungsempfehlungen für Hochschulen** können aus den Ergebnissen der ExpertInnenbefragungen abgeleitet werden? Wie können möglichst viele Hochschulen von den Ergebnissen des Projekts profitieren (Transferierbarkeit)?
- F 3.2: Welche **technischen, sozialen und gesellschaftlichen Unterstützungsbedarfe** lassen sich für Studium und Lehre im Zeichen der Corona-Pandemie identifizieren?
- F 3.3: Welche **hochschulpolitischen Handlungsbedarfe** lassen sich aus den Ergebnissen ableiten?

Zwei Varianten des Befragungsdesigns

Parallele Befragung auf zwei Kanälen

asynchrone Sequenzen
(Sounding Board;
offen, doch mit Registrierung)

↓

Instant-Messaging-System
(zweiwöchentliche Impulse)
Mattermost-Kanäle des HFD

synchrone Sequenzen
(Kerngruppe von jeweils
10 bis 18 ExpertInnen)

↓

Videokonferenz-Software
(zweiwöchentlich, jeweils 60 Min.)
Zoom

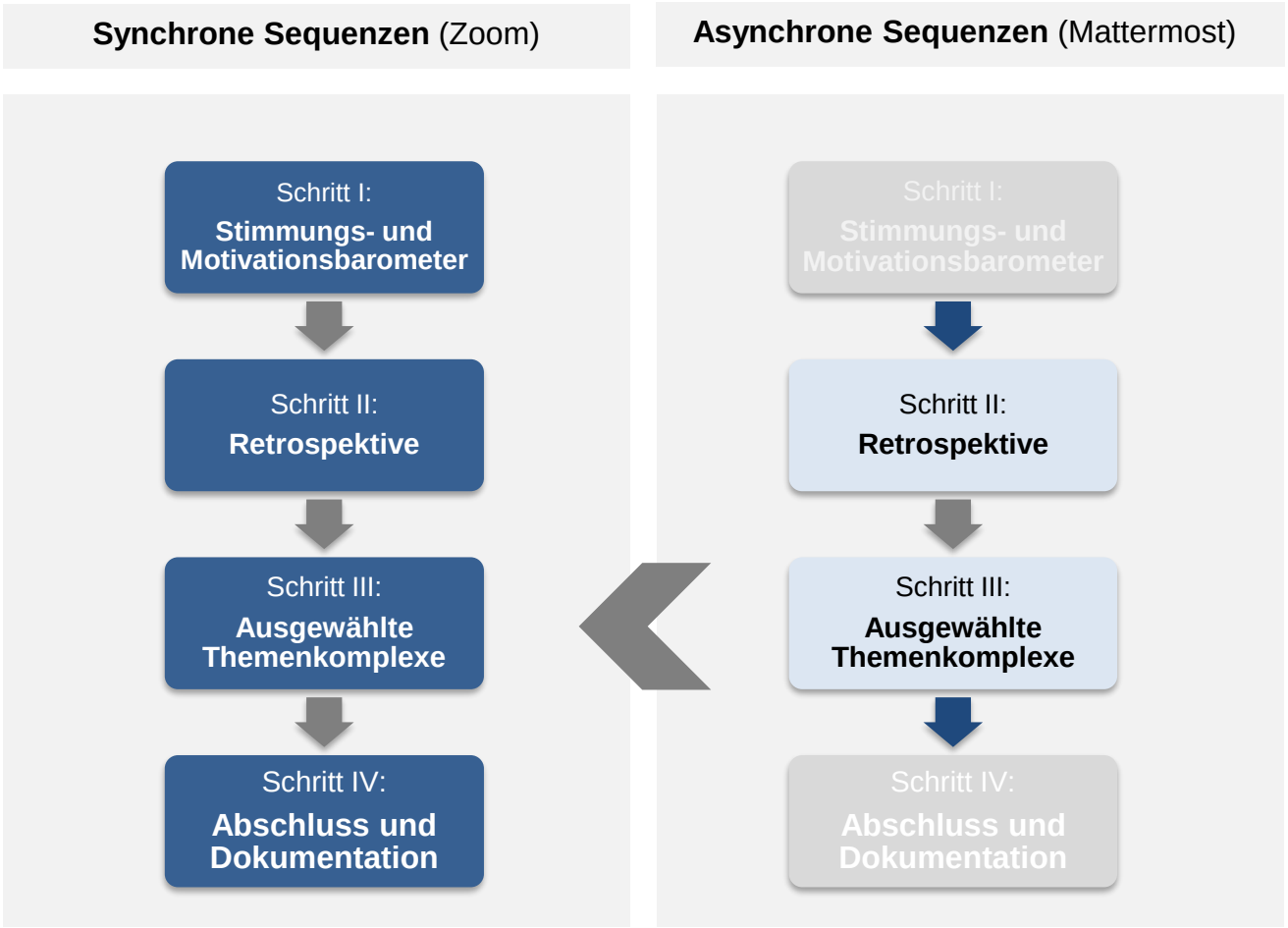
Impulse aus asynchronen Sequenzen werden in synchronen aufgegriffen.

	KW 23	KW 24	KW 25	KW 26	KW 27	KW 28	KW 29	KW 30	KW 31	KW 32	KW 33
Studierende	A	TK1	TK1	TK2	TK2	TK3	TK3	TK4	TK4	TK5	TK5
Lehrende und Mitarbeitende von Supporteinrichtungen		A	TK1	TK1	TK2	TK2	TK3	TK3	TK4	TK4	

Synchron
Asynchron
Auftakt ohne Themenkomplex (synchron)

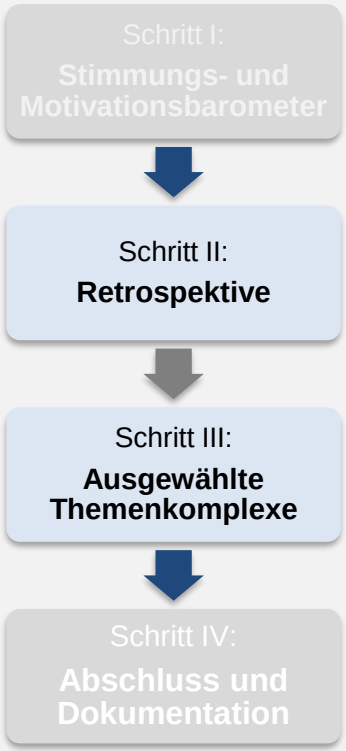
Erhebungsphasen im Überblick (KW = Kalenderwoche, TK = Themenkomplex, A = Auftakt)

Zwei Varianten des Befragungsdesigns



Befragungsdesign: Asynchrone Sequenzen

Asynchrone Sequenzen (Mattermost)



Schritte I und IV entfallen (asynchr. Seq.).

Schritt II: Retrospektive

- Scrum-Methode
- Vier Ls (liked, learned, longed for und lacked; dt.: Das hat mir gefallen, Daraus habe ich gelernt, Danach habe ich mich gesehnt und Das hat mir gefehlt.)

Schritt III: Ausgewählte Themenkomplexe

Bei Studierenden:

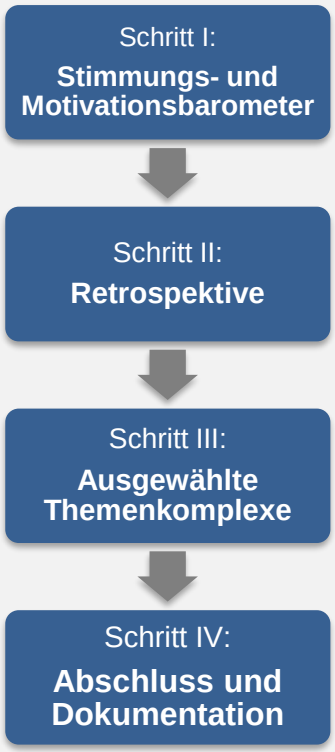
- Studiengestaltung
- Selbst- und Lernorganisation
- Studienmotivation
- Prüfungssituation
- Studienfinanzierung

Bei Lehrenden:

- Organisation des Lehr- bzw. Hochschulbetriebs
- Didaktische/technische Umsetzung des Lehrbetriebs
- Kommunikation mit Studierenden
- Prüfungssituation

Befragungsdesign: Synchrone Sequenzen

Synchrone Sequenzen (Zoom)



Schritt I: Stimmungs- und Motivationsbarometer

Circumplex-Kreismodell von Russel (1980) aus der Emotionspsychologie

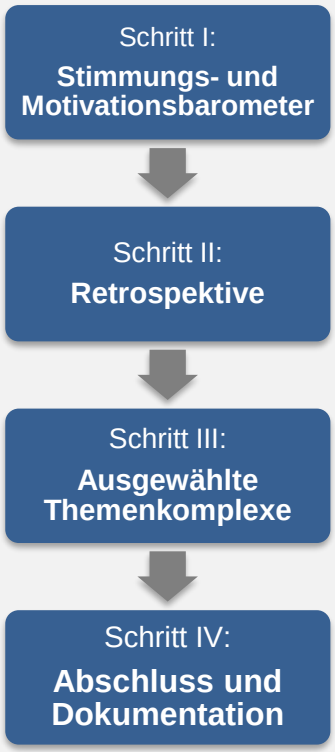
- bildet achsenförmig unterschiedliche Attribute anhand von zwei Emotionsdimensionen ab
- ermöglicht die Bestimmung der Emotionslage.
- EDiS- Emotionsdimensionen: a) Studienmotivation, b) Stimmungslage

Schritt II: Retrospektive

Scrum-Methode
Vier Ls (s. oben)

Befragungsdesign: Synchrone Sequenzen

Synchrone Sequenzen (Zoom)



Schritt III: Ausgewählte Themenkomplexe

Bei Studierenden: Studiengestaltung

- Selbst- und Lernorganisation
- Studienmotivation
- Prüfungssituation
- Studienfinanzierung

Bei Lehrenden:

- Organisation des Lehr- bzw. Hochschulbetriebs
- Didaktische/technische Umsetzung des Lehrbetriebs
- Kommunikation mit Studierenden
- Prüfungssituation

Schritt IV: Abschluss und Dokumentation

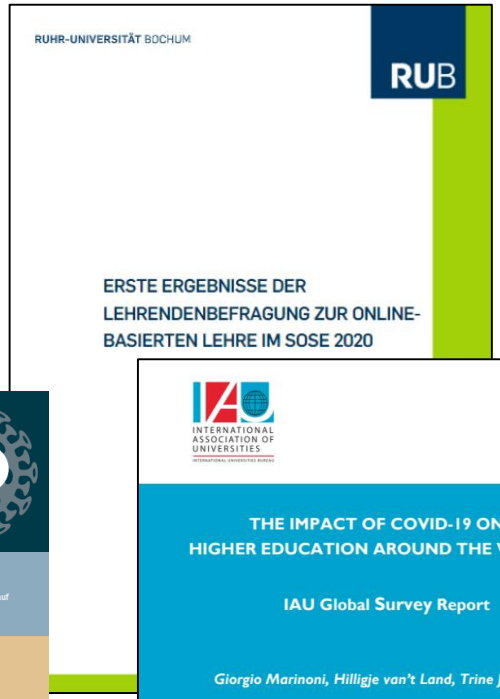
- Wrap-up-Mails
- Kurzdossiers

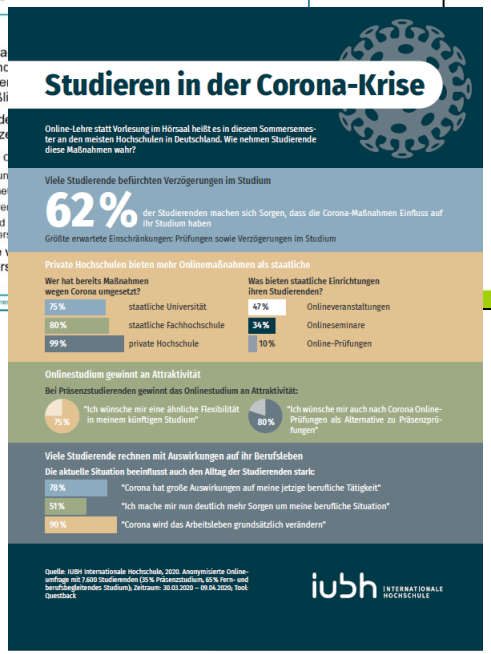
Einordnung im Forschungsfeld

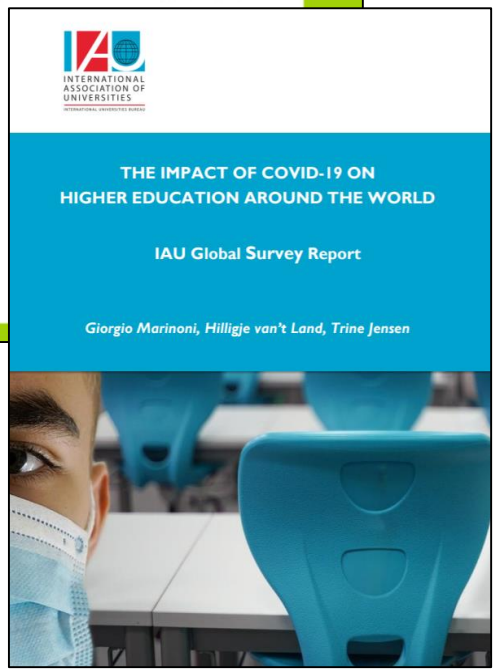
Aufnahme Pexels (PixaDay License)

2. Einordnung im Forschungsfeld

Ausgewählte Referenzstudien zum digitalen Sommersemester







2. Einordnung im Forschungsfeld

Tendenzen der Forschung zu Auswirkungen der Pandemie auf Hochschulen: Einzelne internationale Überblicksstudien unter EntscheiderInnen und Studierenden, kaum breitere Studien in Deutschland, zahlreiche Einzelstudien an Hochschulen zur Vorbereitung des Wintersemesters

Internationale und europaweite Erhebungen (z. B. IAU, EUA): Breite Auswirkungen des Shutdown, Studierende sehen Lehr-Umstellung als (eher) gelungen an

Bundesweite Erhebungen: Sorge vor negativen Auswirkungen auf Studienfortschritt; hohes Beratungsaufkommen; internationaler Austausch stark beeinträchtigt

2. Einordnung im Forschungsfeld

Erhebungen an einzelnen Hochschulen (durch Hochschulleitungen und Studierende): Erfüllen dig. Lernformate die an sie gerichteten Erwartungen? Funktioniert die Betreuung außerhalb des Präsenzsettings? Kann das digitale Angebot von Studierenden ausreichend genutzt werden?

Lehrende: Vorbereitungsaufwand für Lehrveranstaltungen und generell Arbeitszeit „deutlich höher“; Unterstützungsangebote von E-Didaktik und IT-Diensten „sehr hilfreich“

Studierende: Arbeitsaufwand sehr viel höher, Umfang der Aufgaben im Selbststudium „zu hoch“; Lerneffekt der Präsenzlehre höher; wünschen sich Präsenzlehre zurück; Qualität der Online-Lehre verbesserungsfähig

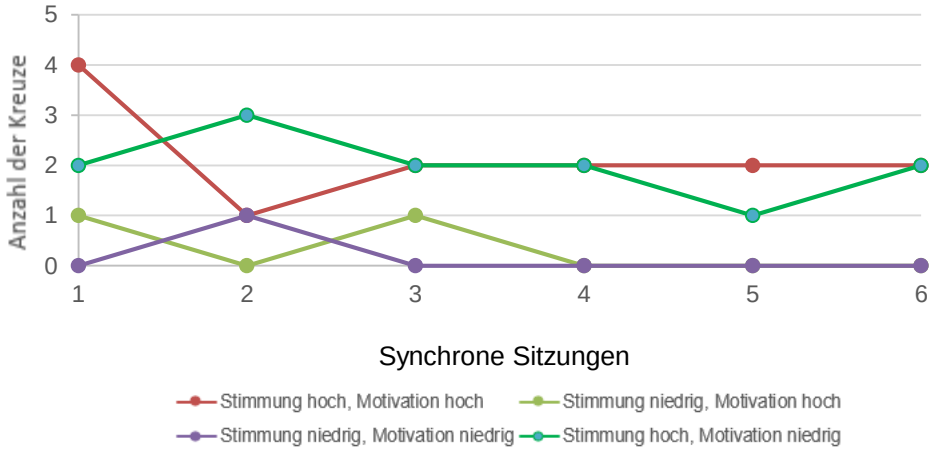
Befunde der synchronen und asynchronen Erhebung

3. Befunde der synchronen und asynchronen Erhebung

Ergebnisse des Stimmungs- und Motivationsbarometers

(synchrone Sequenzen, Schritt I; im Verlauf des Sommersemesters 2020)

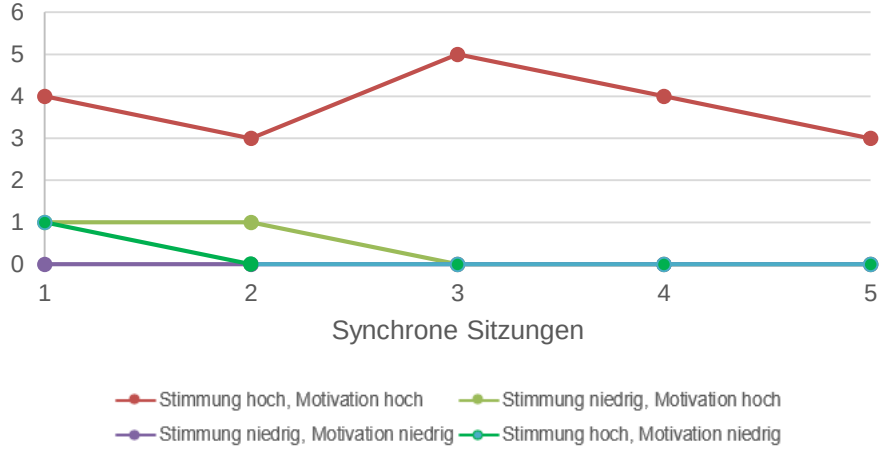
Studierende



→ Stimmungslage durchgehend im hohen Bereich und nahezu homogen

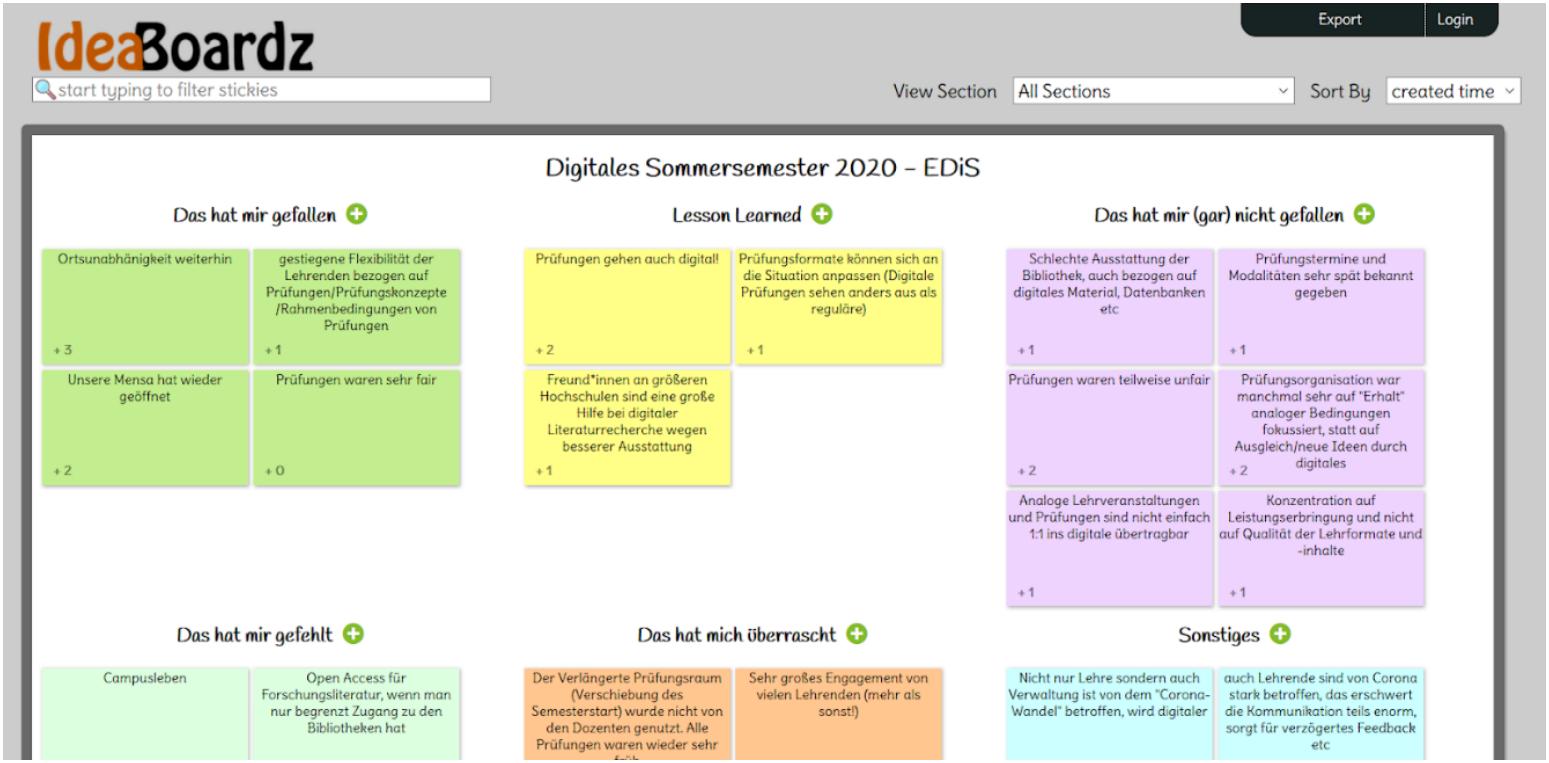
→ Motivationslage heterogen und wechselhaft

Lehrende und Mitarbeitende von Supporteinrichtungen



→ Stimmungs- und Motivationslage durchgehend im hohen Bereich und überwiegend homogen

Retrospektive (Schritt II) – Umsetzungsbeispiel



Retrospektive auf digitalem Whiteboard: Synchrone Sequenz ExpertInnengruppe I: Studierende, 12. August 2020 (Themenkomplex: Studienfinanzierung)

Ergebnisse der Retrospektive (Schritt II) – Schlaglichter

Studierende

- Zeitliche und örtliche Flexibilität
- Gestiegener Workload
- Kaum Einbindung in die Semestergestaltung
- Lesson Learned: Selbstdisziplin als mehr (oder minder) starke Herausforderung
- Studierende überraschte, „das[s] auf einmal vieles geht, was vorher nicht möglich war“.
- Studierenden fehlte das Campusleben und die Kommunikation mit KommilitonInnen
- Sonstiges: „Qualität dig. Lehre sehr unterschiedlich. Von hervorragend bis mangelhaft alles dabei.“

Lehrende und Mitarbeitende von Supporteinrichtungen

- Stolz auf das gemeinsam kurzfristig Erreichte!
- Schwierigkeit, Studierende zu aktivieren (ausgeschaltete Webcams), fehlender Austausch „on campus“, zeitliche Mehrbelastung
- Digitale Lehre ist nicht automatisch gute Lehre; Transfer klassischer Lehre ins Netz reicht nicht.
- Tools zum kollaborativen Arbeiten und Video-Streaming-Plattformen kommen sehr gut an.
- Starker Anstieg technischer Beschaffungskosten
- Sonstiges: Digitalsemester als Zäsur und Chance, die Rolle der Lehrenden ganz neu zu definieren

Übersicht über behandelte Themenkomplexe (Schritt III)

Studierende

- Studiengestaltung
- Selbst- und Lernorganisation
- Studienmotivation und -interessen
- Prüfungssituation
- Studienfinanzierung

Lehrende und Mitarbeitende von Supporteinrichtungen

- Organisation des Lehr- bzw. Hochschulbetriebs
- Didaktische/technische Umsetzung des Lehrbetriebs
- Kommunikation mit Studierenden
- Prüfungssituation

3. Ergebnisse der Themenkomplexe (Schritt III)

ExpertInnengruppe I (Studierende)

Studiengestaltung

- Fachlicher Hintergrund beeinflusst Einschätzung zur Gestaltung der virtuellen Lehre
- gestiegener Mehraufwand und Unsicherheit bei Lehrenden deutlich erkennbar

- Kaum Veränderungen bei Kursauswahl-Prozess, doch zeitbedingt mehr Möglichkeiten
- Regelmäßige Videokonferenzen helfen, den Alltag zu strukturieren
- Bereitschaft der Lehrenden zum Austausch war hoch

- Anfangs Schwierigkeiten mit dem Selbstmanagement; Anforderungen stark gestiegen
- Kommunikation mit KommilitonInnen erheblich eingeschränkt

Selbst- und Lernorganisation

- anfangs Orientierungslosigkeit und Unsicherheit (insbesondere bei praktischen Fächern)

- Neue Lehransätze erhöht Möglichkeiten/Notwendigkeiten zur Selbststrukturierung
- Option, mehr Kurse zu belegen und eigene Zeit besser einzuteilen
- Management-Tools wie Slack oder Trello häufiger genutzt als zuvor

- Studierende mit außeruniversitären Verpflichtungen hatten größere Probleme
- Neubildung von Lerngruppen schwierig; bestehende Lerngruppen bestanden weiter
- Unklarheit über Klausurtermine und -formen erschwerte Lernplanung

Studienmotivation

- Interesse am Studium veränderte sich bei vielen nicht merklich
- Äußere Faktoren hatten eher einen Einfluss auf die Studienmotivation

- Einblicke in die Herangehensweisen anderer Studierender können motivierend wirken
- Durch Offenheit der Hochschulleitungen für Veränderungen im Semester bestand große Motivation zu hochschulpolitischem Engagement

- Fehlende Lernräume wirkten demotivierend; Studium und Freizeit schlechter zu trennen
- gestiegene Workload hat negativen Einfluss auf Studienmotivation
- Ungewissheit im Hinblick auf kommende Semester schafft negative Motivation

Prüfungssituation

- Entweder Online-Prüfungen (z.B. Open-Book-Klausur) oder gängige Klausuren mit Hygienevorkehrungen
- anfängliche Sorge vor technischen Probleme weitgehend unbegründet
- Mündliche Prüfungen sowohl online als auch in Präsenz (unter Einschränkungen)

- Die Studierenden fühlten sich größtenteils inhaltlich gut vorbereitet
- Großteil der Prüfungen konnte modifiziert stattfinden

- Oft bestanden gerade bzgl. der Prüfungsformate langanhaltende Unsicherheiten
- Teilweise verschoben Studierende Prüfungen, vereinzelt sogar viele aus einem Kurs

Studienfinanzierung

- Haupteinnahmequellen: Jobs (als stud. Hilfskraft), Unterstützung durch Eltern
- auch Studienkredite z.B. durch das KfW oder staatliche Unterstützungen

- zahlreiche finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten wie die o.g. Kredite zur Unterstützung der Studierenden

- staatliche Hilfen an zahlreiche Anforderungen geknüpft
- verzögerte Auszahlung von Fördermitteln gegen Ende des Semesters
- Jobsuche gestaltete sich während des Semesters schwierig
- Einige Studierende mussten aufgrund finanzieller Probleme zu ihren Eltern ziehen.
- Manche Studierende zogen einen Studienabbruch in Erwägung oder beantragten Urlaubssemester.

Statements der ExpertInnengruppe I

Das sagen Studierende noch:

» Qualität der digitalen Lehre sehr unterschiedlich. Von hervorragend bis mangelhaft alles dabei. «

Kurzdossier Nr. 5/ Retrospektive (synchron)

» Selbstorganisation ist ein unterschätzter Skill. «

Kurzdossier Nr. 3/Retrospektive (asynchron)

» Wir haben sehr spät Informationen zu den Klausuren erhalten. Das war frustrierend. Denn schon zu Beginn des Semesters war klar, dass COVID-19 nicht einfach verschwindet. Es hätte viel früher ein Konzept ausgearbeitet werden müssen.«

Mattermost, Themenkomplex 4 (asynchron)

3. Ergebnisse der Themenkomplexe (Schritt III)

ExpertInnengruppe II (Lehrende und Mitarbeitende von Supporteinrichtungen)

Organisation des Lehr- bzw. Hochschulbetriebs

- Didaktische und methodische Gestaltung sind künftig weiter zu optimieren
- Videokonferenzprogramme, Chat-Software und LMS wurden ausgiebig genutzt

- Innerhalb der Hochschulen erfolgte rasche und effiziente Umstellung.
- Vieles ließ sich aufgrund fehlender Alternativen auf einmal umsetzen.
- Hochschulinterne und -übergreifende Kooperation lief gut

- Häufig sich ändernden Vorgaben und Anforderungen führten zu Planungsunsicherheit
- erhöhter Kommunikationsaufwand

Didaktische und technische Umsetzung des Lehrbetriebs

- Bedarf nach didaktischer Beratung löste sukzessive den nach technischer ab.
- Veranstaltungen oft zu zweit moderiert; mehr Pausen als bei Präsenzveranstaltungen

- Motivation, Lehrkonzepte didaktisch noch weiter auszuarbeiten
- Auch in Zukunft möchten viele mit Blended-Learning oder Hybrid-Konzepten arbeiten
- Rekordteilnehmerzahlen in Webinaren, die oft auch bereits zuvor existierten

- zu Beginn viele technische Herausforderungen; Hardware teilweise schwer zu beziehen
- Zu wenig Zeit für didaktische und methodische Gestaltung der Lehre

Kommunikation mit Studierenden

- Kommunikation über soziale Medien/Netzwerke, doch auch E-Mail und Telefon
- Bereits bestehende digitale Kommunikationsformate ließen sich gut einbinden
- neue Formate wie Online-Sprechstunden oder VK-Systeme wurden großflächig etabliert

- Online-Sprechstunden sehr positiv angenommen; bessere Erreichbarkeit der Lehrenden
- „Warm-Up“ Phase hat sich zur Aktivierung der Studierenden bewährt

- Studierende beschaffen sich die nötigen Informationen oft sehr spät
- ausgeschaltete Kameras/Mikrofone erschwerten Kommunikation und schufen Unsicherheiten

Prüfungssituation

- Keine großen Veränderungen bei Prüfungsformaten; Studienleistungen wurden digital durchgeführt; Präsenzprüfungen oft nur eins zu eins digital übernommen
- Online-Prüfungen unter strengen Vorgaben
- Gute Planung ist das A und O einer gelungenen Online-Prüfung.

- Eine zentrale Planung erleichtert den Lehrenden die Umsetzung der Prüfungen.
- Viele pragmatische Entscheidungen ermöglichen schnelle Veränderungen.

- Rechtliche Vorgaben wurden tendenziell oft weit ausgelegt.
- Kommunikation zwischen Supporteinrichtungen und Lehrenden oft nicht besonders gut
- mangelhafte technische Ausstattung der Studierenden als Hürde

Statements der ExpertInnengruppe II

Das sagen Lehrende und Mitarbeitende aus Supporteinrichtungen noch:

» *Das einzig positive an Corona: Viele erkennen nun die Relevanz und Notwendigkeit der Digitalisierung.* «

Kurzdossier Nr. 4 / Retrospektive (asynchron)

» *Mir war vorher nicht klar, wie viele Möglichkeiten es gibt digitale Lehre wunderbar interaktiv und abwechslungsreich zu gestalten.* «

Kurzdossier Nr. 4 / Retrospektive (asynchron)

» *Erstmalig wurden digitale Klausuren in den Sprachkursen via Lernmanagementsystem durchgeführt, schwerpunktmäßig über Multiple-Choice-Fragen und Freitextaufgaben.* «

Mattermost, Themenkomplex 4, Mitarbeitende aus Supporteinrichtungen, 05.08.2020

Schlussfolgerungen, Handlungsempfehlungen und Ausblick

4. Lektionen eines Sommersemesters

- Allen Beteiligten fehlt der persönliche Kontakt.
- Studierende schätzen zeitliche Flexibilität und örtliche Unabhängigkeit.
- Digitale Lehr- und Lernformate erhalten zwangsläufig Zuspruch. Die Auseinandersetzung um neue didaktische Ansätze profitiert davon.
- Planung und Umsetzung des digitalen Semesters funktioniert gut, doch hätten sich einige Studierende mehr Einbindung vorab gewünscht.
- Qualität der Lehre fällt sehr unterschiedlich aus. Ungleiche Rahmenbedingungen führen zu deutlichen Unterschieden zwischen Fachrichtungen.

⇨ Manche Lehrinhalte online deutlich besser vermittelbar als andere

⇨ Wahl des Lehrformats ausschlaggebend für Lehr-/Lernerfolg

- Neue Herausforderungen bei der Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden

➡ Höhere Hemmschwelle bei der Kommunikation, Interaktivität fördert die Kommunikationsbereitschaft

➡ Etablierung neuer Kommunikationsformate

- Fernuniversitäten, die schon vorher auf Blended Learning ausgerichtet waren, mussten sich insgesamt deutlich weniger umstellen
- Prüfungen konnten unter Hygienevorschriften oder online weitgehend durchgeführt werden (Hürde bei Prüfungen in Laborräumen)
- Datenschutzbezogene und rechtliche Fragen blieben offen
- Signifikante Mehrbelastung bei beiden ExpertInnengruppen

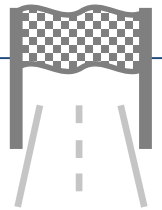
5. Handlungsempfehlungen und Ausblick

Hochschulpolitische Handlungsbedarfe (Auswahl) AdressatInnen: Studierende	
Kommunikation (statusgruppenübergreifend)	Kommunikationsinfrastruktur ausdifferenzieren; relevante Informationen zum Semesterablauf früh bereitstellen (z. B. Prüfungsformate)
Studienerfolg: Wissens- und Kompetenzlücken bei Studierenden in Folgesemestern	Fachliche Unterstützungsangebote bereitstellen
Einführungsveranstaltungen für Studierende	Studentische Initiativen für die (Online-) Begleitung von Erstsemstern unterstützen
Digitalisierte Assessments und Prüfungen	Vielfalt der Ansätze sichten, bewährte Lösungen adaptieren, Planungsprozesse optimieren, Support ausbauen
Finanzielle und soziale Lage Studierender	Flexible Möglichkeiten eines Nachteilsausgleichs, erweiterte Unterstützungsangebote

5. Handlungsempfehlungen und Ausblick

Hochschulpolitische Handlungsbedarfe (Auswahl) AdressatInnen: Lehrende, Mitarbeitende von Supporteinrichtungen	
Hochschulstrategien und neue Umweltbedingungen	Hochschulstrukturen an Anforderungen des erhöhten Lehraufwands anpassen; Verschränkung didaktischer Konzepte u. techn. Lösungen
Rahmenbedingungen für die Lehre	Fördermaßnahmen für didaktische Weiterentwicklung digitalisierter Lehre in der Breite
Szenarien und Konzepte des digitalisierten Lernens	Experimentierfelder schaffen; medientechnische Modernisierung von Lehrräumen; Stärkung von didaktischen Supportstrukturen
Rechtliche Rahmenbedingungen	Schaffung eines verlässlichen Rechtsrahmens für digitale/hybride Lehre und E-Prüfungen
Erhöhter Arbeitsaufwand in der Lehre (Personalstrukturen an den Hochschulen)	Erhöhtes Arbeitsaufkommen sollte kompensiert werden; Beschäftigungverhältnisse für Lehrende verbessern

Weitere hochschulpolitische Handlungsbedarfe (Auswahl) Adressat: Hochschulen allgemein	
Hochschulisches Krisenmanagement	Mechanismen der Risikoanalyse und Krisenbewältigung prüfen; Hochschule besser auf Umgang mit vergleichbaren Krisen vorbereiten
Wirksamkeitsanalyse der Maßnahmen zur Bewältigung der pandemiebedingten Ausnahmesituation in der Lehre	Lehrerfahrungen des dig. Sommersemesters in systematische didaktische Weiterentwicklung hybrider Lehr-/Lernszenarien einfließen lassen

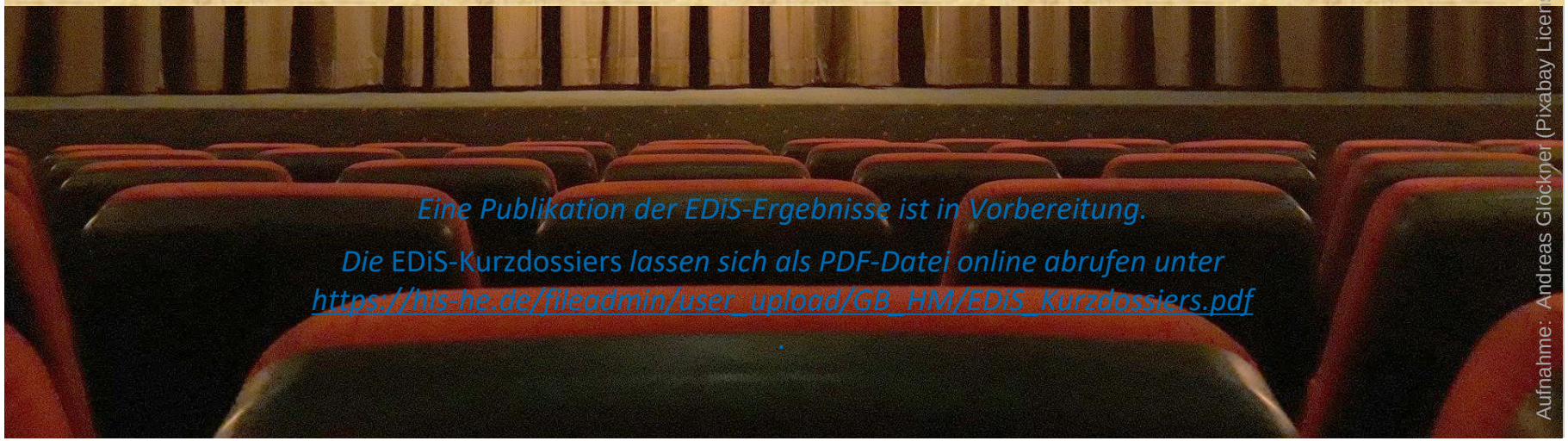


Ausblick auf die Hochschule post Corona

Das digitale Sommersemester kann ein Baustein für die Entwicklung einer künftigen **„Blended University“** sein. Diese würde Studierenden eine ausgewogene Mischung aus Lernerfahrungen auf dem Campus und einem punktuellen digitalen Fernstudium bieten und durch **leicht zugängliche, interaktive und personalisierte Lernangebote** ein ebenso produktives wie inspirierendes Studium ermöglichen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Funda Seyfeli, Laura Elsner, Dr. Klaus Wannemacher
HIS-Institut für Hochschulentwicklung (HIS-HE)
E-Mail: seyfeli/ elsner/ wannemacher@his-he.de



Eine Publikation der EDiS-Ergebnisse ist in Vorbereitung.

Die EDiS-Kurzdossiers *lassen sich als PDF-Datei online abrufen unter*
https://his-he.de/fileadmin/user_upload/GB_HM/EDiS_Kurzdossiers.pdf

Aufnahme: Andreas Glöckner (Pixabay License)